

Per Rollstuhl zurück in die Dorfgemeinschaft

Unterstützer gesucht: Hagener Krankenschwester Bettina Landgrafe möchte verletzter Frau in Ghana eine Operation finanzieren

HAGEN. (JS) Sie wohnt nur wenige Meter von der Hütte entfernt, in der Bettina Landgrafe unterkommt, wenn sie in Ghana weilt. Und doch hat niemand der Krankenschwester aus Hagen, die sich ehrenamtlich seit Jahren auf dem afrikanischen Kontinent engagiert, von dem unendlichen Leid der Frau erzählt. Nana Afua Kamma, die alle nur „Old Lady“ nennen, kann nicht gehen, nicht stehen, sich kaum bewegen.

„Manchmal ist sie durch das Dorf gerobbt. Und die Leute haben das hingegenommen, weil es schon immer so war“, sagt Bettina Landgrafe, die vor sechs Jahren zum ersten Mal nach Apewu gereist ist, um irgendwo im Nirgendwo des schwarzen Kontinents in einer Buschklinik zu arbeiten, die diesen Namen kaum verdiente. „Niemand hat mir etwas gesagt. Die Menschen meinen das nicht böse. Sie haben mir später erklärt, es handle sich um einen bösen Voodoozauber. So etwas können

wir kaum verstehen.“

Bettina Landgrafe, die jetzt die Hilfsorganisation „Madamfo Ghana“ gegründet hat, hat die Frau in die Provinzhauptstadt zum Röntgen geschickt und die Bilder mit nach Deutschland genommen. Ein Arzt des Allgemeinen Krankenhauses hat einen Oberschenkelhalsbruch diagnostiziert. Eine Verletzung, mit der Nana Afua Kamma seit sieben Jahren lebt.

Aber es gibt Hoffnung für die Frau, die erst wieder am Gemeinschaftsleben teilnehmen kann, seit Bettina Landgrafe einen Rollstuhl angeschafft hat. „Wir haben eine Klinik in Ghanas Hauptstadt Acra gefunden, die bereit ist, Nana Afua Kamma zu operieren“, sagt Bettina Landgrafe. Einziges Problem: die Kosten. Ein Eingriff kostet zwischen 3500 und 4500 Euro.

Wer die Hilfsorganisation der Hagenerin unterstützen möchte, findet Infos unter www.madamfo-ghana.de.

WEITERER BERICHT SEITE REGION



Mit Hilfe eines Rollstuhls ist es der Hagener Krankenschwester Bettina Landgrafe gelungen, Nan Afua Kamma zurück ins Leben zu holen. Jetzt will sie ihr noch eine rettende Operation ermöglichen.